

Psychoonkologische Versorgung von Melanompatienten in zertifizierten Hautkrebszentren (PsyVerZentrum)

Frank Meiss¹, Carmen Loquai², Joachim Weis³, Jürgen M. Giesler⁴, Katrin Reuter⁵, Dorothee Nashan⁶

¹Klinik für Dermatologie und Venerologie, Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, ²Hautklinik und Poliklinik, Universitätsmedizin Mainz, ³Professur Selbsthilfeforschung, Comprehensive Cancer Center, Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, ⁴Institut für Medizinische Biometrie und Statistik, Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung, Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Freiburg im Breisgau ⁵Praxengemeinschaft für Psychotherapie und Psychoonkologie (PPPO), Freiburg, ⁶Klinikum Dortmund gGmbH, Hautklinik, Dortmund

Hintergrund

- Die Einrichtung und Zertifizierung von Hautkrebszentren (HKZ) entsprechend den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) stellt einen wesentlichen Beitrag zur qualitätsgesicherten medizinischen Behandlung von Hautkrebspatienten dar. Die Bereitstellung eines qualifizierten psychoonkologischen Betreuungsangebots bildet dabei einen essentiellen Bestandteil der umfassenden Versorgung der betreuten Patienten.
- Ziel dieses Projektes im Sinne der Versorgungsforschung war es, den erreichten Stand der psychoonkologischen Versorgung in zertifizierten HKZ zu dokumentieren.

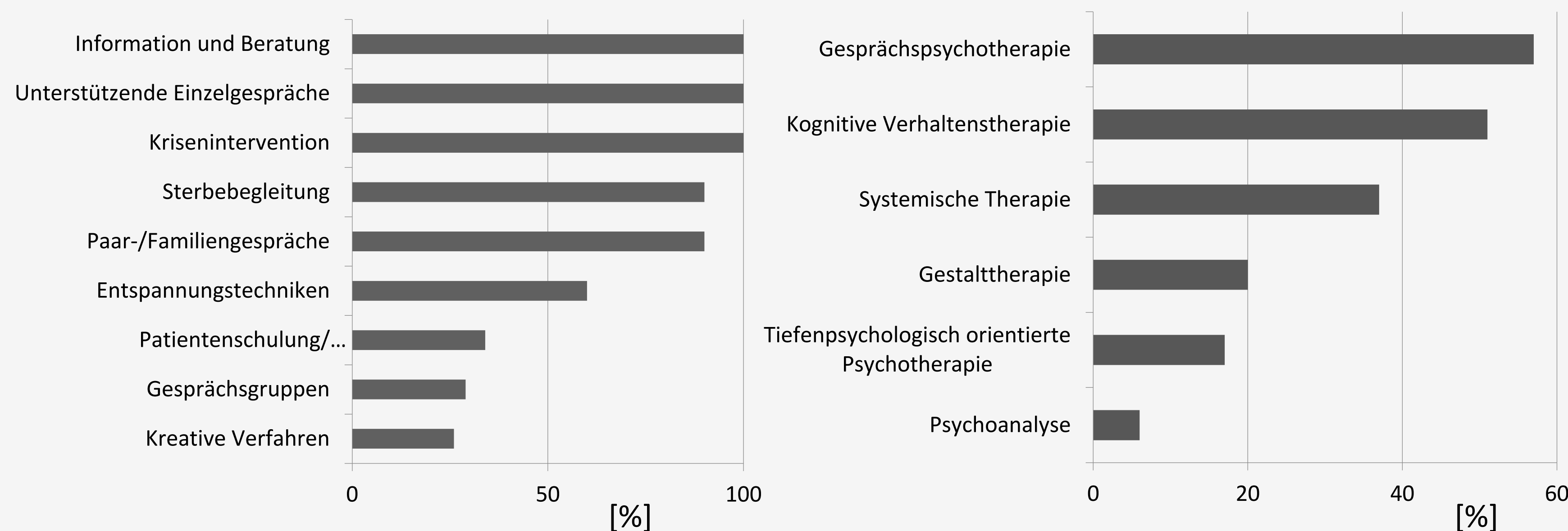
Methoden

- In einem Kooperationsprojekt der nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH), der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie (PSO) und des Komitees Supportivtherapie der Arbeitsgemeinschaft dermatologische Onkologie (ADO) wurden in einer Querschnitterhebung alle zertifizierten HKZ (n=43, Stand Mai 2014) zu Merkmalen der psychoonkologischen Versorgungsqualität befragt.
- Der Fragebogen beinhaltet Aspekte der psychoonkologischen Versorgung, die im Erhebungsbogen für HKZ unter dem Kapitel 1.4. erfasst werden sowie zusätzlich eine Selbsteinschätzung der Zentren.

Ergebnisse

Strukturqualität

- Die Befragung wurde von Mai bis Dezember 2014 durchgeführt. 35 der 43 zertifizierten HKZ nahmen an der Befragung teil (Rücklauf 81,4%).
- Die psychoonkologische Versorgung erfolgte an 37% der Standorte (n=13) durch direkt am HKZ angestellte Fachkräfte, an 40% (n=14) im Rahmen einer Konsil-/Liaison-Kooperation und an 23% der Standorte (n=8) aus einer Kombination.



Prozessqualität

- An 94% der Standorte wird durch Informationsbroschüren auf vorhandene Betreuungsangebote hingewiesen.
- Zudem erfolgt die Information über das Unterstützungsangebot durch die Ärzte (91% beim Aufnahmegespräch und 66% beim Entlassungsgespräch), die Pflegedienstmitarbeiter (86%) und/oder den Psychoonkologen (71%).
- Nahezu alle Standorte (97%) verwenden standardisierte Verfahren zur Bestimmung des Bedarfs an psychoonkologischer Unterstützung.
- Eine Vermittlung des psychoonkologischen Betreuungsangebotes erfolgt an 71% der Standorte nur auf der Basis einer überschwelligem Belastung (Screening) und an 29% der Standorte unabhängig vom Screeningergebnis.
- Im Erhebungsjahr 2013 wurden im Mittel 25,2% (SD 23,0%; Median 15,1%, Spannweite 2,4 - 90,0%) der Melanompatienten psychoonkologisch betreut.

Bewertung durch die Hautkrebszentren

- Die große Mehrzahl der HKZ (97%) gab an, dass eine erfolgreiche Zertifizierung die psychoonkologische Versorgung „verbessert“ (37%) oder sogar „deutlich verbessert“ habe (60%).
- 74% der HKZ äußern sich „zufrieden“ und „sehr zufrieden“ mit dem Umsetzungsgrad der Anforderungen an eine psychoonkologische Versorgung.

Zusammenfassung

- Die Ergebnisse ermöglichen erstmals Aussagen über Aspekte der Struktur- und Prozessqualität der psychoonkologischen Versorgung an zertifizierten HKZ zu machen.
- Die Ergebnisse dokumentieren den Ist-Zustand aus dem Kennzahlenjahr 2013. Inwieweit sich die Ergebnisse auf die bei dieser Befragung nicht erfassten und die mittlerweile in nennenswerter Zahl neu zertifizierten HKZ übertragen lässt, ist unklar.
- Die zwischenzeitliche Entwicklung der psychoonkologischen Versorgung an zertifizierten HKZ sollte durch eine wiederholte Befragung überprüft werden.
- Zudem ist es wünschenswert bei Folgebefragungen auch Aspekte der Ergebnisqualität zu erheben und ökonomische Aspekte der psychosozialen Versorgung zu bewerten.

Literatur

- Meiss F, Loquai C, Weis J, Giesler JM, Reuter K, Nashan D. Psychooncological care of melanoma patients at certified skin cancer centers. J Dtsch Dermatol Ges 2018;16:577-584
- Meiss F, Nashan D, Reuter K. Psychoonkologie für Melanompatienten. Betreuungsbedarf und Versorgungsstrukturen. Onkologie 2018;24:489-494

	Anzahl der Zentren (% der teilnehmenden Zentren)
Betreuungskonzept	
Liaison-/Konsiliardienst	14 (40%)
direkt angestelltem Psychoonkologen	13 (37%)
direkt angestellten Psychoonkologen + Liaison-/Konsiliarkonzept	8 (23%)
Eingesetztes Screeninginstrument*	
Hornheider Fragebogen (HF)	18 (53%)
Distress-Thermometer (DT)	16 (47%)
Psychoonkologische Basisdokumentation (PO-Bado)	10 (29%)
Hornheider Screeninginstrument (HSI)	5 (15%)
Hospitality Anxiety and Depression Scale (HADS)	5 (15%)
Anzahl eingesetzter Screeninginstrumente	
Screening mit 1 Screeninginstrument	21 (62%)
Screening mit > 1 Screeninginstrument	13 (38%)
Screening mit Kombination aus Selbst- und Fremdeinschätzungsinstrument	9 (26%)
Art der Kontaktaufnahme	
nur bei überschwelligem Screeningergebnis	25 (71%)
unabhängig vom Screeningergebnis (jeder Patient)	10 (29%)